

## Zweites Kapitel.

**W**es Jünglings erste Handlung war natürlich, daß er der Retterin Hand ergriff und ihr in warmen Worten seinen Dank für die erwiesene Hilfe in der ihm drohenden Gefahr aussprach. Aber die bescheidene Helferin lehnte lächelnd diesen Dank ab und forderte ihn auf, ihr nach dem nahe gelegenen Wohnhause ihres Oheims, des Landammanns, zu folgen.

„Verzeiht, wackeres Mädchen“ — antwortete Arthur — „aber ich muß unverzüglich suchen, meinem Vater Hilfe zu bringen, dessen Leben gleichfalls in Gefahr schwebt. Deshalb gestattet mir, zu seiner Rettung zu eilen!“

Hier wurde er durch einen andern Hornstoß unterbrochen, der aus der Gegend zu kommen schien, in welcher der ältere Philipson und sein Führer von ihrem jungen und kühnen Begleiter zurückgelassen worden waren. Arthur blickte nach dieser Richtung hin, aber die Terrasse, die er von dem Baume aus nur unvollkommen gesehen hatte, war von dem Felsen aus, auf dem er jetzt stand, gar nicht sichtbar.

„Es würde mir,“ sagte das Mädchen, „leicht sein, an jener Wurzel zurückzusteigen und von dort aus zu spähen, ob ich Etwas von Eurem Vater sehen könnte. Aber ich bin überzeugt, daß sie unter besserer Leitung sind, als die Eure oder die meine ist; denn das Horn verkündigt, daß mein Oheim oder einer meiner jungen Vettern sie erreicht hat. Sie sind in diesem Augenblick auf dem Weg nach Geierstein, und dahin will ich auch Euch führen. Denn Ihr könnt versichert sein, mein Oheim Arnold wird Euch nicht gestatten, heute weiter zu reisen, und wir würden blos Zeit verlieren, wenn wir Eure Gefährten aufzufinden suchten, da sie von der Stelle aus, wo Ihr sie gelassen, den Geierstein früher als wir erreichen werden. Legt deshalb Eure Besorgniß ab und folgt mir getrost.“

Mit diesen Worten schritt sie voran, und Arthur, dessen Befürchtungen um seinen Vater durch das Hornsignal vollständig zerstreut wurden, folgte ihr, indem er förmlich in ihre Fußstapfen trat. Hierbei hatte er zugleich Gelegenheit, das Mädchen und ihre Kleidung etwas näher zu betrachten.